

„Kreissenorenrat ist ein Erfolgsmodell“

- Gastredner loben Engagement der Vereinigung
- Interessenvertretung wurde vor 25 Jahren gegründet

VON FRANZ DOMGÖRGEN

Konstanz – Der Kreissenorenrat sieht sich nicht allein als Lobby für ältere Menschen, sondern als Interessenvertretung, die das Wohl aller Altersgruppen im Auge hat. Das wurde am Donnerstag bei einer Festveranstaltung im Landratsamt zum 25-jährigen Bestehen des Kreissenorenrats deutlich. Verschiedene Gastredner lobten das große ehrenamtliche Engagement der Vereinigung. Der zuvor von der Mitgliederversammlung in seinem Amt bestätigte Kreissenorenratsvorsitzende Bernd Eberwein betonte die Notwendigkeit ehrenamtlicher Arbeit der Älteren: „Wir wollen mithelfen, wir engagieren uns sozial.“ Als aktuelles Beispiel, wo Einsatz gefordert ist, nannte er die Flüchtlingshilfe. In einem Vorstandsbeschluss appelliert der Kreissenorenrat an ältere Menschen, sich hier zum Beispiel bei der Suche nach Unterkünften einzubringen. „Der Kreissenorenrat steht Asylbewerbern... grundsätzlich freundlich gegenüber und unterstützt eine Willkommenskultur“, heißt es in der Entschliebung.

Landrat Frank Hämmerle lobte die Seniorenvertreter als wichtige sachkompetente Berater. „Der Kreissenorenrat ist ein Erfolgsmodell“, sagte er. In der Kreispolitik sei die Vereinigung mit ihren vielen guten Vorschlägen fest eingebunden. „Es adelt sie, dass sie nicht nur an die eigenen Interessen denken, sondern das Ganze im Auge haben“, so der Landrat. Als große Herausforderung sieht Hämmerle das Thema Wohnen im Alter: „Wir müssen generationsübergreifend die Möglichkeiten nutzen, damit die Menschen in ihrem sozialen Umfeld bleiben können.“ Der Konstanzer Bundestagsabgeordnete Andreas Jung betonte: „Die Gesellschaft ist im Ehrenamt vielfach auf Senioren angewiesen.“ Die Gesellschaft mit einer wachsenden Zahl älterer Menschen stehe vor großen Herausforderungen. „Sie nehmen sich dieser Arbeit an“, so Jung.



Frisch gewählt: Der Vorstand des Kreissenorenrats im Landkreis Konstanz im Jubiläumsjahr 2014 (vorne von links): Dieter Eckhardt, Fredis Feiertag (beide Ehrenvorsitzende), Evelin Steiger-Ott, Edith Furchner. Hinten von links: Helmut Jungmann, Egon Vieten, Elisabeth Ribac und Vorsitzender Bernd Eberwein. BILD: HANSER

Auch Roland Sing, Vorsitzender des Landessenorenrats unterstrich die gesamtgesellschaftliche Verantwortung. „Wir sind keine Lobbygruppe der Älteren, wir sind Teil der Bürgergesellschaft. Es geht um unsere Enkel, unsere Kinder und um uns.“ Sing forderte die Seniorenvertreter auf, ihren Standpunkt nachdrücklich und selbstbewusst zu vertreten. Man müsse die Potenziale der Altersgruppe im Ehrenamt einbringen. Der Voralberger Erwin Mohr, Vor-

sitzender der Seniorenplattform Bodensee, in dem Interessenvertretungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengeschlossen sind, bescheinigte dem Kreissenorenrat des Landkreises Konstanz, den Nachbarorganisationen ein Stück weit voraus zu sein: „Der Landkreis ist auf einem guten Wege.“ Ein Angebot wie der vom Kreissenorenrat initiierte Service der ehrenamtlichen Pflegeeltern gebe es in den Nachbarländern nicht. Kreissenoren-

„Wir müssen generationsübergreifend die Möglichkeiten nutzen, damit die Menschen in ihrem sozialen Umfeld bleiben können.“

Frank Hämmerle, Landrat

„Die Gesellschaft ist im Ehrenamt vielfach auf Senioren angewiesen. Ohne die Senioren sieht Jung alt aus.“

Andreas Jung, Bundestagsabgeordneter

„Wir sind keine Lobbygruppe der Älteren. Wir sind Teil der Bürgergesellschaft, es geht um unsere Enkel, unsere Kinder und um uns.“

Roland Sing, Landessenorenrat

„Die Entscheider von heute sind die Senioren von morgen und möglicherweise die Dementen von übermorgen.“

Bernd Eberwein, Kreissenorenrat

Ich bin zuversichtlich, dass wir die gesellschaftlichen Herausforderungen meistern. Sie haben gezeigt, dass man innovativ sein kann.“

Erwin Mohr, Seniorenplattform Bodensee

„Das Ehrenamt ist kostenlos, aber nicht umsonst.“

Bernd Eberwein, Kreissenorenrat

ratsvorsitzender Eberwein stellte am Ende fest: Wir Senioren sind klug genug, uns nicht als Macht zu begreifen.“ Das Gremium wolle Ansprechpartner für ältere Menschen sein. Wie es in der Geschäftsstelle im Landratsamt zugehen könnte, zeigten die Vorstandsmitglieder Dieter Eckhardt und Edith Furchner in einem Sketch. Beifall gab's am Ende auch für Josef Weimert, der an E-Piano und Akkordeon zwei Kostproben eines Könnens als Musiker gab.

Altengerechte Wohnungen war schon früh ein Thema

➤ **Die Geschichte:** Der Kreissenorenrat wurde am 10. Oktober 1989 als Interessenvertretung älterer Menschen gegründet. Gründungsvorsitzender war der Konstanzer Willi Kraus. Schon damals waren Themen wie seniorengerechte Wohnungen und Pflegeversicherung Bestandteil des Themenkatalogs. Als der Kreissenorenrat 2009 sein 20-jähriges Bestehen feierte, mahnte Vorsitzender Ernst Günter Hahn: „Wir müssen uns auf eine weiter alternde Gesellschaft vorbereiten.“

➤ **Das Gremium:** Der Kreissenorenrat ist eine Arbeitsgemeinschaft. Ihr gehören Delegierte von Stadt- und Ortsseniorenräten und von den Kreisgemeinden bestellte Beauftragte an. Dazu kommen Vertreter von Altenhilfe-Organisationen. Die Mitglieder haben den Vorsitzenden Bernd Eberwein im Amt bestätigt. Stellvertreter sind Helmut Jungmann und Elisabeth Ribac. Die bisherigen Stellvertreter Rudi Gerspacher und Ernst-Günter Hahn kandidierten nicht mehr.

➤ **Die Arbeit:** Der Kreissenorenrat ist in vielen Bereichen aktiv. Ein großer Erfolg ist das Projekt eines seniorengerechten Handwerkerservices, das der Kreissenorenrat gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft entwickelt hat. Der Kreissenorenrat hat sich auch für Pflegeeltern stark gemacht. Ehrenamtliche beraten Familien, in denen ein Pflegefall eingetreten ist.

Mehr Infos im Internet: www.kreissenorenrat-konstanz.de

➤ **Der Festvortrag:** Wie stellt sich die Lebenssituation der Senioren dar? Welche Herausforderungen kommen auf die alternde Gesellschaft zu? Mit diesen Fragen beschäftigte sich der Meinungsforscher Rüdiger Schulz in seinem Festvortrag. Schulz verwies auf die Notwendigkeit verstärkten bürgerschaftlichen Engagements zur Bewältigung der Zukunftsaufgaben. Die Aufbruchstimmung in der Gesellschaft könne auch den Kreissenorenrat stärken und beflügeln. (fdo)